

Peter Vitouch: Fernsehen und Angstbewältigung. Zur Typologie des Zuschauerhaltens

Opladen: Westdeutscher Verlag 1993, 224 S., DM 44,-

Im ersten Teil seiner Arbeit, die sich deklariertmaßen insbesondere auch an Studenten wendet, gibt Vitouch einen Überblick über den Stand der (empirischen) Vielseherforschung. Der zweite Teil problematisiert das (psychologische) Experiment in der Medienforschung. Dabei kann Vitouch auch auf eigene Untersuchungen aus den achtziger Jahren zurückgreifen. Ansonsten überwiegen, wie meist auf diesem Gebiet, Ergebnisse aus den USA, die sich nur bedingt (oder mit Verzögerung) auf europäische Verhältnisse übertragen lassen. Nach kürzeren Abschnitten über Fernsehnachrichten und Werbespots kommt der Autor zum eigentlichen Thema der Veröffentlichung, zum Zusammenhang von Angst und Fernsehverhalten. Im dritten Teil diskutiert er diese Problematik, wiederum an konkurrierenden eigenen und fremden Untersuchungen. Daran schließt er ein "Interaktives Kompensations- und Verstärkungsmodell" an, das zu folgendem Ergebnis führt: "Es ist feststellbar, daß durch ökonomisch orientierte Massenmedien, die immer schneller, immer größere Mengen differenzierter Information transportieren können, immer 'stereotypere' Inhalte gesendet werden, die immer größeren Zuspruch finden, weil viele Rezipienten aufgrund defensiver Angstbewältigungsstrategien Informationsabwehr betreiben, wobei die zu 'vermeidende' Angst - verursacht durch individuelle Sozialisation und gesellschaftliche Bedingungen - durch die 'hilflos' machende Informationsflut eben dieser Medien noch verstärkt wird" (S.185).

Thomas Rothschild (Stuttgart)